

An
die Adressaten
gemäss Liste

6460 Altdorf, 3. Juli 2008

Einführung von verbindlichen Blockzeiten; Ergebnis der Vernehmlassung - weiteres Vorgehen

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) führte im Auftrage des Regierungsrates zwischen dem 18. April 2008 und dem 14. Juni 2008 eine Vernehmlassung zur Einführung von verbindlichen Blockzeiten im Kanton Uri durch. Mit diesem Brief orientiere ich Sie über das weitere Vorgehen und das Ergebnis der Vernehmlassung.

Weiteres Vorgehen

Der Erziehungsrat hat an seiner Sitzung vom 2. Juli 2008 das Ergebnis der Vernehmlassung zur Kenntnis genommen. Die Vorlage an den Landrat wird jetzt vorbereitet. Es ist geplant, dass der Landrat in seiner Session vom 3. September 2008 entscheidet. Sobald die Vorlage im Internet aufgeschaltet wird, werden wir Sie mittels unseres elektronischen Newsletters informieren.

Ergebnis der Vernehmlassung

Ausnahmslos alle Stellungnahmen befürworten und unterstützen *grundsätzlich* die Einführung von Blockzeiten. Es werden jedoch eine Reihe von Einschränkungen, Bedingungen oder Wünschen angebracht.

Sind Sie damit einverstanden, dass die Gemeinden verpflichtet werden, die Unterrichtszeit in Form von Blockzeiten zu regeln?

Ja	12 SR, 7 GR, alle 6 Parteien, LUR, VSL, S&E, FD, GSUD, Gleichstellungskommission
Ja, aber ...	1 SR, 1 GR, Landeskirche, Dekanat, Kirchgemeinde - Nur 4 Vormittage pro Woche. (1 SR)

Bildungs- und Kulturdirektion
Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf
Internet: www.ur.ch

Telefon: 041 875 20 56
Telefax: 041 875 20 87
Sachbearbeiter/ in:
E-Mail: rr.arnold@ur.ch

	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung unmöglich, man muss uns ein eigenes Modell zugestehen. (1 SR) - Aber mit Rücksicht auf den ÖV. (1 GR) - Religion muss weiterhin während der Blockzeiten möglich sein.
Nein	1 SR

Kommentar:

Die Einführung von verpflichtenden Blockzeiten in allen Volksschulen des Kantons ist durch die Vernehmlassung gut abgestützt.

Sollen die Blockzeiten für die Kindergarten- und die Primarstufe eingeführt werden?

Ja	11 SR, 6 GR, alle 6 Parteien, LUR, VSL, FD, GSUD, Gleichstellungskommission <ul style="list-style-type: none"> - Wir haben bloss Fragen zum alternierten Unterricht. (1 SR) - Für das erste Kindergartenjahr wird das Modell 2 bevorzugt. (2 Parteien) - Wenn man Blockzeiten will, dann müssen sie für den Kindergarten und die Primarschule gelten, sonst wären es keine. (2 SR, LUR, VSL) - Hat sich bewährt. (GR)
Ja, aber ...	S&E <ul style="list-style-type: none"> - Erst ab dem zweiten Kindergartenjahr.
Nein	3 SR, 2 GR, Landeskirche, Dekanat <ul style="list-style-type: none"> - Ohne den Kindergarten. (2 SR, 2 GR) - Zuerst das Kindergartenobligatorium bzw. die Eingangsstufe regeln. (1 SR)

Sind Sie mit These 2 (Die wöchentliche Unterrichtszeit bleibt gleich) einverstanden? (Bitte beachten Sie, dass die Beantwortung mit Frage 4 zusammenhängt)

Ja	8 SR, 7 GR, CVP, SVP, S&E, FD, Gleichstellungskommission, rk. Landeskirche, Dekanat, Kirchgemeinde LUR, FDP, Jungfreisinnige, SP (alle vier nur für PS) <ul style="list-style-type: none"> - Keinesfalls erhöhen. (1 SR) - Unterrichtszeit für Kinder und Lehrpersonen darf nicht heraufgesetzt werden. (S&E) - Religionsunterricht in der Schulzeit wäre sonst immer weniger möglich. (rk. Landeskirche, Dekanat, Kirchgemeinde)
Ja, aber ...	3 SR, VSL <ul style="list-style-type: none"> - Die Unterrichtszeit im KG soll überdacht werden. (1 SR) - Eine Erhöhung der Unterrichtszeit im Kindergarten ist zu prüfen. - Im KG variabel bleiben (Teilzeitkindergarten). (1 SR) - Alternieren muss auch am Vormittag möglich sein. (2 SR)
Nein	3 SR, 1 GR, GSUD LUR, FDP, Jungfreisinnige, Grüne, SP (alle nur beim KG) <ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung ist unumgänglich. (Grüne) - Erhöhung im KG auf 24. (LUR, SP) - Erhöhung im KG auf 24, in der US auf 25. (2 SR) - Betreuung im KG soll wie Unterricht besoldet werden. (1 SR) - Es muss weiterhin möglich sein, am Vormittag 4 ½ Lektionen Unterricht anzusetzen. Deshalb soll die Unterrichtszeit erhöht werden. (2 SR)

Welche Variante von These 3 (Blockzeit nur am Vormittag oder auch am Nachmittag) bevorzugen Sie?

Nur Vormittag	Alle 14 SR, alle 8 GR, CVP, FDP, Jungfreisinnige, Grüne, SVP, FD, rk. Landeskirche, Dekanat, Kirchgemeinde <ul style="list-style-type: none"> - Eine gewisse Flexibilität, wenigstens an den Nachmittagen, soll den Schulen noch bleiben. (1 SR, 1 GR) - Mehrkosten nicht zu verantworten. (1 SR, 1 GR) - Betreuungsangebote am Nachmittag freiwillig und gegen Bezahlung. (1 SR) - Entspricht den Modellen der Nachbarkantone. Empfehlung der EDK ist vernünftig. (2 SR) - Alternieren darf nicht auf die Nachmittage beschränkt sein. (1 SR)
---------------	---

	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht von "mindestens 3 Stunden", sondern von "mindestens 4 Lektionen" sprechen. (LUR) - Aber nicht zwingend an allen Vormittagen. Mit Ausnahmen für den KG. (2 SR) - Unter die Empfehlung der EDK zu gehen, ist sehr wohl möglich. Ist nur eine Empfehlung, UR hat das Recht, eine für UR optimale Lösung zu wählen. (Kirchgemeinde)
Auch Nachmittag	SP, GSUD, Gleichstellungskommission <ul style="list-style-type: none"> - Umfassende Vereinbarkeit von Familie und Beruf. (GSUD)

Kommentar:

Die Variante B mit ganztägigen Blockzeiten findet keine Akzeptanz.

**Welche Variante bevorzugen Sie für den Zweijahreskindergarten?
(Teil von These 3 Variante A)**

Erstes KG-Jahr von Blockzeit ausnehmen	7 SR, 4 GR, CVP, Grüne, VSL, S&E <ul style="list-style-type: none"> - Angemessener, sanfter Einstieg in KG und Schule. (1 SR) - Für das erste KG-Jahr soll eine reduzierte wöchentliche Unterrichtszeit gelten, die Kinder wären sonst überfordert. (2 SR, 1 GR, S&E) - Man kann damit den HarmoS-Kritikern den Wind aus den Segeln nehmen. (1 SR) - Die Schulen sollen frei sein, schon im 1. Jahr Blockzeiten anzusetzen. (2 SR, CVP, S&E) - Besser wäre es, den KG ganz aus den Blockzeiten herausnehmen. (2 SR, 1 GR)
Blockzeiten, aber die Kinder sind nicht jeden Vormittag anwesend	7 SR, 3 GR, SP, SVP, FDP, Jungfreisinnige, LUR, FD <ul style="list-style-type: none"> - Mindestens 16 Lektionen = 4 Vormittage. Für den Rest der Zeit muss ein Betreuungsangebot (Hort, auch ausgelagert) zur Verfügung stehen. (SP) - In der restlichen Zeit sollen die Gemeinden nicht verpflichtet sein, eine Betreuung sicherzustellen. (FDP, Jungfreisinnige) - Die hohe Präsenz von 5 Vormittagen würde die Kinder überfordern. (LUR) - Das Angebot im 1. KG-Jahr soll nicht alle 5 Vormittage erfassen, weil die Kinder sonst überfordert wären. (3 SR, 2 GR, SVP, LUR, FD) - Es soll zulässig sein, dass der Besuch des 1. Jahres freiwillig erfolgt. Ein Obligatorium des 1. KG-Jahres kann keinesfalls unterstützt werden. (SVP)
Volle Blockzeiten schon im 1. Jahr (20 Lektionen)	1 GR, GSUD, Gleichstellungskommission

Welche Meinung haben Sie zu den Thesen 4 bis 6?

These 4 (gemeinsamer Schulweg für alle)

Einverstanden	9 SR, 5 GR, alle sechs Parteien, LUR, VSL, FD, GSUD, Gleichstellungskommission <ul style="list-style-type: none"> - Thesen 4 - 6 bilden das Herzstück der Blockzeitenphilosophie. (1 SR) - Bewährtes Modell in unserer Gemeinde. (1 SR) - Sofern keine Mehrkosten entstehen = nur am Vormittag. (1 SR, SVP)
Nicht einverstanden	2 SR, S&E <ul style="list-style-type: none"> - Für PS bereits Realität, für KG soll Autonomie der Gemeinde gelten. (1 SR) - Soll möglich, aber nicht verpflichtend sein. (1 SR) - Ist kein Argument für Blockzeiten. Die Älteren legen den Schulweg sowieso nicht mit den Jüngeren zurück. (S&E) - Ergänzung: Bei Religion dürfen die Kinder später kommen oder früher gehen. Keine Betreuungspflicht für die Kirche. (Kirchgemeinde)

These 5 (Kinder werden während der Blockzeiten entweder unterrichtet oder betreut)

Einverstanden	8 SR, 4 GR, alle sechs Parteien, LUR, VSL, FD, GSUD, Gleichstellungskommission <ul style="list-style-type: none"> - Aber nur am Vormittag. (2 SR) - Ein intelligenter Stundenplan kommt (fast) ohne Betreuung aus. (1 SR) - Der Religionsunterricht sollte ausserhalb der Blockzeit auf die Nachmittage verlegt werden. (SVP)
Nicht einverstanden	3 SR, S&E, rk. Landeskirche, Dekanat, Kirchgemeinde <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder werden in jedem Fall unterrichtet, nicht betreut. (1 SR) - Nur für PS, nicht für KG. (2 SR) - Soll möglich, aber nicht verpflichtend sein. (1 SR) - Eltern sollen bestimmen, ob sie ihr Kind fremdbetreuen lassen wollen. (S&E) - Religion und Gottesdienste müssen weiterhin in der Schulzeit Platz haben. (S&E)

	- Grundsätzlich klar und plausibel, aber für die Kirchgemeinden ist es schwer bis unmöglich (finanziell, personell, organisatorisch), Betreuung anzubieten. Die Kirchen sollen von der Regelung ausgenommen werden.
--	---

These 6 (kein Unterrichtsausfall)

Einverstanden	8 SR, 3 GR, alle 6 Parteien (s. aber Alternativvorschläge), LUR, VSL, S&E, FD, GSUD - Ist ein Muss, sonst sind die Blockzeiten durchlöchert. (1 GR) - Nur in den Blockzeiten am Vormittag, nicht den ganzen Tag. (2 SR) - Gute Arbeitsbedingungen für Aushilfen und "Springerinnen" schaffen, z. B. garantierter Grundlohn. (LUR) - Bedingung: generell nur noch 1 Lektion Religionsunterricht. (VSL)
Nicht einverstanden	2 SR, teilweise Stellungnahmen kirchlicher Gremien (s. These 5)
Geteilter Meinung	LUR - Mehrheitlich dafür. Minderheitsmeinung: Nachteile für Kinder und grosse Einschränkungen in der Stundenplangestaltung (neben IF, Fachlehrpersonen, Teilzeitlehrpersonen noch "Springerinnen"...)
Alternative Formulierungen	SR Altdorf, CVP, FDP, Jungfreisinnige: <i>"Fällt innerhalb der Blockzeit Unterricht aus, sind die Schülerinnen und Schüler in der Schule zu betreuen."</i> Begründungen: Es soll verhindert werden, dass eine bereits unterrichtende Lehrperson "gezwungen" werden kann, noch eine weitere Klasse oder Gruppe unterrichten zu müssen. (SR Altdorf) Das erlaubt beide Varianten: unterrichten oder betreuen. (CVP) Grüne <i>"Fällt innerhalb der Blockzeit Unterricht aus, sind die Schülerinnen und Schüler entweder von einer frei zur Verfügung stehenden Lehrperson zu unterrichten oder in der Schule zu betreuen."</i> Begründung: Die Kinder sollen nicht kostenneutral auf andere Klassen verteilt werden dürfen. SP Den Passus <i>"entweder von einer anderen Lehrperson zu unterrichten"</i> streichen.

Allgemeine Bemerkungen zu allen drei Thesen (zusammengefasst)	Die Schule soll nicht immer mehr auf Bedürfnisse von Wirtschaft und Familien reagieren müssen und dabei ihre eigene Organisation nicht optimal vornehmen können. Abgrenzung gegenüber Tagesstrukturen und Freizeitangeboten. Betreuung ist auf privater Basis zu lösen. Nachbarschaftshilfe funktioniert gut. (SR) Befürwortung des gemeinsamen Schulwegs. Betreuung ist zu kostspielig, auf unverhoffte Ausfälle begrenzen. Ausfälle. Probleme bei der Rekrutierung von Betreuungspersonal sind absehbar. Entschädigungsansätze für Betreuungspersonen? (SR) Blockzeiten setzen gemeinsamen Schulweg und keine Ausfälle während der Blockzeiten (Unterricht oder Betreuung in jedem Fall) voraus. Einverständnis mit allen drei Thesen. (SR)
---	---

Sind Sie damit einverstanden, dass die Schule bei kurzfristigem Ausfall einer Lehrperson für die ersten drei Tage die Betreuung sicherstellen muss? (These 7)

Ja, 3 Tage	3 SR, 3 GR, FDP, Jungfreisinnige, SP, LUR, VSL, FD, GSUD, 3 kirchliche Gremien - Einverstanden, aber die Umsetzung ist organisatorisch nicht ganz einfach. (LUR) - Auch Eltern einbeziehen. Unter Umständen ist eine Betreuung zu Hause einfacher zu organisieren als eine Betreuung in der Schule. (LUR) - Aber SA und SO mitzählen. Lösung soll den Eltern ermöglichen sich zu organisieren, dafür 3 Tage, nicht 3 Schultage vorsehen. (FD)
------------	--

	<ul style="list-style-type: none"> - Der Einsatz eines Springers ist zu favorisieren = Unterricht statt Betreuung. (SP) - In jedem Fall ist so schnell wie möglich eine Stellvertretung einzusetzen. (FDP, Jungfreisinnige)
Nur 2 Tage	3 SR, 2 GR, CVP, SVP <ul style="list-style-type: none"> - In jedem Fall ist so schnell wie möglich eine Stellvertretung einzusetzen. (1 SR, 1 GR, CVP, SVP) - Hospitationen und Weiterbildung ausnehmen, sind planbar und können frühzeitig mitgeteilt werden. (CVP)
Nur am 1. Tag	4 SR, 1 GR, Grüne <ul style="list-style-type: none"> - In jedem Fall ist so schnell wie möglich eine Stellvertretung einzusetzen. (Grüne) - Es darf nicht der Eindruck entstehen, die Schule übernehme Betreuungsaufgaben, welche die Eltern zu erbringen haben. (1 SR) - Vorschlag: Am 1. Tag Betreuungspflicht, am 2. und 3. keine mehr, aber spätestens ab dem 4. Tag haben Kinder zwingend Anrecht auf regulären Unterricht. (1 SR)
Nein, gar nicht	4 SR, 2 GR <ul style="list-style-type: none"> - Völlig überrissen. (1 SR) - Wird aus Personal- und Kostengründen abgelehnt. (2 GR) - Schule soll nicht in Pflicht genommen werden. Schule ist nicht zuständig für die Folgen von Schulausfall. (2 SR) - Eltern sollen ebenso flexibel sein, wie man es den Schulen zumuten möchte. (1 SR) - Schule vermeidet Schulausfälle von sich aus und reagiert situationsgerecht. Keine kantonale Regelung notwendig. (1 SR)
Unbegrenzte Betreuungspflicht	Gleichstellungskommission
Individuelle Entscheidung	S&E <ul style="list-style-type: none"> - Eltern sollen anfangs Schuljahr schriftlich mitteilen können, ob sie bei kurzfristigem Ausfall der Lehrperson auf das Betreuungsangebot der Schule zurückgreifen wollen oder ob sie selber die Betreuungsaufgabe wahrnehmen wollen. (S&E) - Einverstanden mit einer Sicherstellung der Betreuung durch die Schule für den ersten Tag. Danach soll es den Eltern frei gestellt sein, ob sie ihre Kinder der Betreuung der Schule unterstellen wollen oder nicht. (Grüne)

Welche Meinung haben Sie zu den Thesen 8 bis 11?

These 8 (keine Betreuungspflicht an unterrichtsfreien Tagen im Schul- und Ferienplan)

Ja	12 SR, 6 GR, 5 Parteien, VSL, S&E, FD, GSUD, 3 kirchliche Gremien
Nein	2 SR, 1 GR, CVP <p>"Wenn man sich nur auf den Schul- und Ferienplan abstützen darf, ist das System zu starr. Um eine gewisse Flexibilität zu wahren, sollte es möglich sein, später noch unterrichtsfreie Tage einzusetzen. Sie müssen aber zwei Monate im Voraus angekündigt werden. (1 SR)</p> <p>"Dieser Punkt ist zu eng gehalten. Schulausfälle, welche nicht im Ferienplan angekündigt worden sind, sollen möglich sein, wenn sie spätestens 1 Woche vorher angekündigt werden. Soviel Flexibilität darf von den Eltern erwartet werden." (1 SR und 1 GR)</p> <p>"Die Möglichkeit für einen unterrichtsfreien Tag sollte auch gegeben sein, wenn er mindestens 2 Monate vorher angekündigt ist." (CVP)</p>
Andere	Diese drei Thesen erachten wir als ganz wichtig für das Funktionieren der Blockzeiten. (LUR)

These 9 (Abmeldung aus Randzeiten)

Ja	11 SR, 6 GR, VSL, S&E, CVP, Grüne, SP, SVP, FD, GSUD, (Gleichstellungskommission), 3 kirchliche Gremien <ul style="list-style-type: none"> - Liegt im Interesse der Eltern. (Mehrals) - Elternrecht geht vor. (Mehrals) - Wir können uns insofern anfreunden, dass Abmeldungen die Ausnahme bleiben und nicht die Grundprinzipien (gleichzeitiger Schulbeginn, gemeinsamer Schulweg) verloren gehen. (Gleichstellungskommission)
Nein	3 SR, 2 GR, FDP, Jungfreisinnige, (Gleichstellungskommission) <ul style="list-style-type: none"> - Widerspricht dem angestrebten einheitlichen Schulbeginn und -schluss und dem gemeinsamen Schulweg. (2 SR, FDP, Jungfreisinnige) - Wenn Schule Angebotsverpflichtung (und Kosten!) hat, sollen die Eltern Nutzungsverpflichtung haben. Entweder hat man Blockzeiten, dann gelten sie ohne Einschränkung für alle, oder man lässt es bleiben. (2 SR, 1 GR) - Abmeldung nur im Ausnahmefall zulassen. (1 SR, Gleichstellungskommission)

These 10 (Schülertransporte richten sich nach den Blockzeiten)

Einverstanden	<p>Alle 14 SR, 7 GR, alle 6 Parteien, VSL, S&E, FD, GSUD, Gleichstellungskommission, kirchliche Gremien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Blockzeiten richten sich ohnehin nach dem ÖV. (Mehrere) - Diese These ist den Eltern klar zu kommunizieren. (1 GR) - Zweifel an der Flexibilität des ÖV. (2 SR, VSL) - Unter Umständen sind Transporte ausserhalb des ÖV erforderlich = Mehrkosten. (1 SR) - Sofern dies möglich ist. (1 Partei)
Nicht einverstanden	Niemand

These 11 (In Betreuungszeiten werden Lehrpersonen oder Betreuungspersonen eingesetzt)

Einverstanden	<p>9 SR, 4 GR, CVP, Grüne, SP (s. aber Bemerkung unten), FD, GSUD, Gleichstellungskommission, 3 kirchliche Gremien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aber es muss eine Einheitsbesoldung in Fr. und Rp. für alle Betreuungspersonen festgelegt werden. (1 SR, 1 GR) - Keine Überstunden für Lehrpersonen wegen Betreuung! (1 SR) - Vorschlag: Jede Gemeinde führt ein aktuelles Verzeichnis mit geeigneten Betreuungspersonen, die man bei Bedarf beiziehen kann. (1 SR) - Es müssen tatsächlich nicht zwingend Lehrpersonen, es können auch andere qualifizierte Personen sein. (1 SR) - Wie ist die Weiterbildung der Betreuungspersonen geregelt? (1 SR)
Nicht einverstanden	<p>2 SR, 1 GR</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es dürfen ausschliesslich Lehrpersonen für Betreuungsaufgaben angestellt werden. (1 SR) - Wer arbeitet schon in dieser verantwortungsvollen Aufgabe für den halben üblichen Lohn? (1 SR, 1 GR, LUR, VSL)
Andere	<p>2 SR, 2 GR, FDP, Jungfreisinnige, LUR</p> <ul style="list-style-type: none"> - Braucht es gar nicht. Der Stundenplan ist so zu gestalten, dass möglichst keine Betreuungsstunden anfallen. (2 SR) - Separate Besoldungsklasse für Betreuungspersonen, egal ob Lehrpersonen oder nicht, einführen. (1 SR) - Probleme bei der Rekrutierung von Betreuungspersonal sind absehbar. (2 SR) - Frage kann nicht beantwortet werden, es fehlt das Anforderungsprofil für Betreuungspersonen. (2 GR) - Lehrpersonen sollen nicht verpflichtet werden dürfen, Betreuungsaufgaben zu übernehmen. (SP, FDP, Jungfreisinnige, LUR, S&E) - Einsatz von Lehrpersonen für Betreuungsstunden grundsätzlich hinterfragen. Wenn, dann darf es dafür keine Verpflichtung geben. Lehrpersonen sind für die Bildung und Pädagogik ausgebildet und sollen dafür eingesetzt werden. Die Idee, 60 Betreuungsminuten als halbe Lektion anzurechnen, können wir unter keinen Umständen unterstützen.

Soll der minimale Umfang der Blockzeiten in der Schulverordnung verankert werden?

Ja	<p>5 SR, 4 GR, FDP, Jungfreisinnige, Grüne, LUR, FD, GSUD, Gleichstellungskommission</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhöht die Verpflichtung und Einheitlichkeit. (1 SR, 3 GR, LUR, GSUD) - Erhöht die Chancengleichheit. (LUR) - Steigerung der Attraktivität von UR als Wohnkanton. (1 GR) - Sofern nur der minimale Umfang vorgegeben wird. (Grüne)
Nein	<p>9 SR, 3 GR, CVP, SVP, SP, VSL, S&E, 3 kirchliche Gremien</p> <ul style="list-style-type: none"> - In Reglement oder Richtlinien des Erziehungsrates = mehr Flexibilität, kürzere Reaktionszeit, bei Änderungen keine Landratsvorlage notwendig. (3 SR, 2 GR, CVP, S&E) - Zuwarten, vielleicht nach HarmoS, Tagesstrukturfrage etc. (2 SR) - Zuerst Erfahrungen sammeln. (VSL) - Örtlich angepasste Lösungen würden sonst erschwert. (1 SR, SVP, kirchliche Gremien) - Bei der Kann-Formulierung bleiben. (1 SR) - Blockzeiten frühestens auf 2010/11 einführen (Budget). (1 SR)

Kommentar:

Frage an die Gemeinden: Entstehen in Ihrer Gemeinde allenfalls weitere Kosten, wenn die Blockzeiten auch auf die Nachmittage ausgedehnt werden (bspw. für zusätzliche Räume)?

Bei 1 - 3 Mehrfachnennungen möglich

	Ja	Nein
1. Räume	4 SR 3 GR	2 SR 1 GR
2. Personal	6 SR 5 GR	
3. Schülertransporte	1 SR 1 GR	
Ohne Differenzierung	2 SR 1 GR	
Ungewiss, vermutlich	1 SR 2 GR	

Ich danke Ihnen herzlich für die sehr wertvolle Mitarbeit.

Freundliche Grüsse

Bildungs- und Kulturdirektion

Josef Arnold, Regierungsrat

Geht an:

- Gemeinde- und Schulräte sowie Kreisschulräte
- Politische Parteien
- Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR)
- Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter Uri (VSL)
- Vereinigung Schule und Elternhaus (S&E)
- Landeskirchen
- Industriellenvereinigung
- Gewerbeverband
- Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD)
- Finanzdirektion